

# Mit Tiefenwasser heizen

Kirchweidach und GEK unterzeichnen weitreichende Verträge



Auf der GEOenergie-Baustelle in Erdlehen beginnen Mitte März wieder die Pumpstests.

**Kirchweidach.** Die Gemeinde Kirchweidach und die GEOenergie Kirchweidach (GEK) haben eine Vereinbarung für den Aufbau einer eigenständigen Wärmeversorgung aus Tiefengeothermie unterzeichnet. Die GEK wird mittels des ca. 127 Grad heißen Tiefenwassers elektrischen Strom und Wärme gewinnen. Die Vereinbarung ist am gestrigen Freitag in Kraft getreten.

Der Vertrag hat eine Laufzeit von 20 Jahren und sichert der GEK eine Wertschöpfung von mehr als 20 Millionen Euro. Bürgermeister Johann Krumbachner sieht im Abschluss des Vertrages „einen Meilenstein. Langfristig werden nun über 100 neue Arbeitsplätze entstehen und wir starten in eine energieautarke Zukunft.“

Die vertraglich gesicherte Wärme wird für ein zu errichtendes kommunales Fernwärmenetz für die Gemeinde Kirchweidach und die Versorgung einer großen dort geplanten Gewächshausanlage zur Tomatenproduktion reichen. Dies ist nur möglich, da die laut GEK „günstige und preisstabile Wärme aus Tiefengeothermie“ genutzt werden kann. Joseph Steiner, der das Gewächshausprojekt realisieren wird, sieht die Ba-



Kirchweidachs Bürgermeister Johann Krumbachner (rechts) und GEK-Geschäftsführer Bernhard Gubo bei der Vertragsunterzeichnung. – Fotos: EYE/Heckmann

sis für das Projekt in der Tiefengeothermie: „Die günstige und preisstabile Wärmelieferung durch die Gemeinde ermöglicht uns das Projekt und sorgt dafür, dass wir bis zu 600 000 Menschen mit frischen und gesunden Tomaten versorgen können.“

Der erzeugte Strom soll nach Maßgabe des Erneuerbare Energien Gesetzes (EEG) in das Netz der allgemeinen Versorgung eingespeist werden. Die Inbetriebnahme der Stromproduktion ist für Frühjahr 2015 geplant. Bernhard Gubo, Geschäftsführer der GEK: „Die zusätzlichen Einnahmen des Wärmeverkaufs verbessern die Wirtschaftlichkeit unseres

Projektes und verdeutlichen das enorme Potenzial der Geothermie für ganz Bayern.“

Zusätzlich zur Versorgung des Gewächshausprojektes plant die Gemeinde Kirchweidach für das Gemeindegebiet die Errichtung und den Betrieb eines Fernwärmenetzes, mit welchem zukünftig Anschlussnehmer im Versorgungsgebiet mit bereitgestellter Fernwärme versorgt werden sollen. „Der Aufbau eines Fernwärmenetzes in unserer Gemeinde wird nur durch die Zusammenarbeit aller Projektbeteiligten ermöglicht. Der Gemeinderat hat sehr engagiert an dem Ziel gearbeitet, wir sind stolz, dass nun der Weg frei ist für die regionale Energiewende“,

so Franz Obermayer, Vorsitzender des Fernwärmeausschusses der Gemeinde Kirchweidach.

„Erstmals wurde in Deutschland ein solch innovativer Wärmeliefervertrag erarbeitet. Die Vorgehensweise hat Modellcharakter für eine große Anzahl vergleichbarer Projekte in Deutschland und im Ausland. Das Projekt hat herausragende Bedeutung für die Branche der Tiefengeothermie“, erklärt Benjamin Richter, Projektleiter von Rödl & Partner. Die Beratungs- und Prüfungsgesellschaft hat im Auftrag der Gemeinde Kirchweidach die komplette rechtliche und wirtschaftliche Betreuung übernommen.

Die Vertragspartner hatten sich bereits im Wege eines Vorvertrages vom 6. Dezember 2011 auf eine Option zur Wärmeversorgung verständigt. Im Zuge der Vertragsverhandlungen mussten viele Details für die langfristige Zusammenarbeit geregelt werden, so z. B., dass die GEK Kirchweidach bereits vor Inbetriebnahme des Geothermiekraftwerks die tiefengeothermische Dublette zur eigenverantwortlichen Thermalwasserförderung zur Verfügung stellen wird.

Was jetzt noch aussteht, sind die letzten Pumpstests, die ab Mitte März mittels einer neuen Oberflächenpumpe beginnen sollen. Wenn die erwünschte Fördermenge von 120 bis 130 Liter gewährleistet werden kann, könnte bereits im April mit der Verlegung der Rohre für die provisorische Wärmeauskopplung begonnen werden, sagte Gubo dem *Anzeiger* auf Nachfrage. Und schließlich stünden auch noch Nachverhandlungen mit der Firma Linde bezüglich des Kraftwerksbaus an. – red/ecs